

Immer wieder ist in der Diskussion um die Autobahn-Varianten in Piding zu hören, dass bei der Wahl der Trasse der Naturschutz über dem Schutz des Menschen stehe.

Die Entscheidung der Autobahndirektion Süd, in Piding dem Bestandsausbau den Vorrang vor einer Nordumfahrung zu geben, ist jedoch weit tiefer begründet als nur mit dem Naturschutzrecht. Dies hat die Fachbehörde in einem Variantenvergleich mit 114 Einzelkriterien fundiert dargelegt.

Exemplarisch seien hier nur der extrem unterschiedliche Flächenbedarf (Nordumfahrung: 131,4 ha, Bestandsausbau: 104,3 ha), die Eingriffsflächen in Land- und Forstwirtschaft (Nordumfahrung: 91,1 ha, Bestandsausbau: 45,2 ha) und die unterschiedlichen Kosten (Nordumfahrung: 203,2 Mio €, Bestand: 157,9 Mio €) genannt.

Beachtenswert ist auch der Unterschied bei den erforderlichen Erdbewegungen (Nordumfahrung: 2.138.000 cbm, Bestand: 1.176.000 cbm).

Die Erdbewegungen bei der Nordumfahrung entsprechen also dem gigantischen Raumvolumen von 2.000 Einfamilienhäusern!

Eklatant ist auch der Unterschied bei den zu erwerbenden Flächen (Nordumfahrung: 93,8 ha, Bestand: 62,6 ha)

Bei der Nordumfahrung haben sich hier bereits 90% der betroffenen Grundstückbesitzer unterschrieben einem Verkauf dieser Flächen verweigert.

Sollte es eine Entscheidung trotz der Fülle der Argumente für eine Nordumfahrung geben, würde sich jeder halbwegs versierte Anwalt die Hände reiben und der Autobahndirektion schwere Abwägungsfehler vorwerfen und das Projekt auf juristischem Weg stoppen können.

Wie der Präsident der Autobahndirektion Paul Lichtenwald im Rahmen des Planungsdialogs sagte, wird die Behörde keine Variante ins Rennen schicken, bei der die Gefahr des Scheiterns besteht.

Dies ist jedoch bei der Nordumfahrung aufgrund der Ausschlusskriterien aus dem FFH-Recht der Fall.

In der Gemeinde Frasdorf verläuft die Autobahn ähnlich wie in Piding nahe am Ortskern vorbei.

Im Rahmen des Planungsdialogs konnte für Frasdorf durch das gemeinsame Handeln aller Beteiligten eine Lösung mit einer insgesamt 950 Meter langen Einhausungs- Galerielösung erreicht werden, die für die Frasdorfer Bürger sehr zufriedenstellend ist.

Diese Lösung wurde im Verkehrsministerium in Berlin abgesegnet und wird im gerade stattfindenden Planfeststellungsverfahren genehmigt.

Was in Frasdorf Recht ist, kann in Piding nur billig sein.

In der Informationsveranstaltung in der Piding Mehrzweckhalle hat die Autobahndirektion eine Einhausungslösung nicht kategorisch abgelehnt.

Voraussetzung für eine ähnliche Lösung wie in Frasdorf ist jedoch, dass sich alle politisch Verantwortlichen einig sind und mit einer Stimme diese Forderungen an die Autobahndirektion herantragen.

Der in die Sondersitzung des Gemeinderats am Freitag eingebrachte Antrag, eine

Einhausungslösung auch für Piding zu fordern, wäre der erste Schritt in diese Richtung.

Wir sind überzeugt, dass sich alle politischen Mandatsträger, vom Landrat über die Landtags- und Bundestagsabgeordneten, Einigkeit in Piding vorausgesetzt, mit Nachdruck für unser Anliegen einsetzen, um eine ähnliche Lösung wie in Frasdorf zu erreichen.

Sollte das Streiten jedoch weitergehen, wird sich die Autobahndirektion die Hände reiben und eine für uns alle unbefriedigende kostengünstige Minimallösung in Piding verwirklichen.